

“Die OBERÖSTERREICHERIN.Dirndl.Kleid”

mindmap

Eine Materialsammlung von historischen Objekten aus der Sammlung des OÖ Landesmuseums mit verschiedenen Abbildungen und Texten zur Entwicklung eines neuen Kleides / einer neuen Tracht für Oberösterreich

Die Oberösterreicherin

Das vestimentäre Bild der Oberösterreicherin ist geprägt durch Vielseitigkeit. Es gibt keine einheitliche Richtung. Vielmehr überzeugt Oberösterreich in seiner Kleidertradition mit großen Verschiedenheiten, die historisch geprägt sind und z.T. bis heute fort dauern. Deutlich unterscheidbar ist das Innviertel vom Mühlviertel, das Salzkammergut vom Zentralraum und Hausruckviertel.

Die Oberösterreicherin war in ihrer Kleiderwahl immer schon neugierig auf Neuheiten, die sie gerne übernahm, sofern es ihre Möglichkeiten erlaubten. Dabei verblieb sie aber in regionalspezifischen Traditionen, die sich an Details äußern. Nach dem Ende der Kleiderordnungen Mitte des 18. Jahrhunderts konnte sich so eine eigene oberösterreichische Kleidertradition entwickeln.

An Quellen besitzt das Oberösterreichische Landesmuseum eine umfangreiche Sammlung an Original-Kleiderstücken, authentischen Abbildungen und Beschreibungen.

Standfiguren

1729 bis ca. 1810

Stift Kremsmünster bzw. OÖ Landes-Kultur GmbH,
Sammlung Volkskunde und Alltagskultur



„Bauernweib in ihrer
Sonntagskleidung 1832“
Stift Kremsmünster
Inv. Nr. BA 01015



„Ein Mühlviertler
Bauernmädchen Anno
1729“
Inv. Nr. BA 01017/ F
14681



„Ein In Österreich ob der
Enns Mühl-Virtlisches
Paurn Mensch" 1730
Inv. Nr. BA 01021/ F 15435



Hausmädchen mit Besen, 18.
Jh. Stift Kremsmünster
Inv. Nr. BA 01022



"Oberösterreichische Haustochter"
(Linzerin) 18. Jh. Stift Kremsmünster
Inv. Nr. BA 01023



„Abbildung (dat.
1832) einer
Bauerntochter in
Feyertagskleidung"
Stift Kremsmünster
Inv. Nr. BA 01323



Rekonstruktion des Kleides der Anna Engl von Wagrain (1574-1620) als Beispiel für eine Adelskleidung des 17. Jahrhunderts. 1619/2021





Abbildung "**Burgers-Frau / Bürgers-Mädel / Bauern-Mensch von Linz**". Johann Martin Will excudit August Vind. Gestochen in Augsburg 1778. Stahlstich koloriert. Inv. Nr. BA 00951

Regionalspezifische Merkmale offenbaren sich bei der oberösterreichischen Frauentracht vor allem in der Ausgestaltung, Form- und Farbgebung der Mieder.



Miederleib. Roter Loden, halbhohe Form, vorne 5 Knöpfe, schwarzes Samtband als Einfassung. **Oberösterreich vor 1800.**
Inv. Nr. F 01822



Mieder. Sog. Oberösterreichische Bauertracht um 1820

Rotbraun-auberginefarbener Seidenstoff (Querrips) mit eingewebten (broschierten) Pflanzenranken und Blumenmotiven im Streumuster (rot-grün-weiß-blau-schwarz) in Plattstichstickerei. Gleichfarbige aufgenähte Borte. Nur schwach gestärkt. Läppchen an der Taille mit Leder eingefasst. Rücklings zu Schnüren. Vorne Haftelverschluss.

Inv. Nr. F 17642

z. Vergleich
Mieder OÖ
Bauertracht (ca.
1820) aus
 dunkelbraunem
 Seidennatté
 (Würfelbindung)
 mit Atlas - florales
 Streumuster und
 cremefarbenen
 stilisierten
 Pflanzenornamen
 ten und
 eingewebten
 Rosenbouquets.
 Scheinlatz.
 Inv. Nr. F 17645



Picturesque Representations of the dress and manners of the Austrians. Illustrated in fifty coloured engravings, with descriptions. London 1814

Plate 2. A Country Woman of Upper Austria // „Bäuerin aus Oberösterreich. Paysanne de la Haute-Autriche“.

"Nature, lavish of all her riches towards the inhabitants of this happy country, has also gifted them with the industry necessary to render those riches truly valuable. The woollen stuffs which the woman wear are all manufactured by themselves, and are for that reason called household-stuffs (*hauszeug*). They spin the flax from which their head and neck-handkerchiefs are made, and these they dye, either red or yellow with saffron. They make choice of the darkest colours for their petticoats and bodices, which are usually of the same stuff, and sometimes bound with blue or green riband. Their bodices are buttoned before with silver buttons. Their head-Dress is merely a coloured handkerchief, over which they wear a gray felt hat bound with riband, and tied under the chin with one of the same colour as that with which it is bound. When they take off this hat they tie it round their arm; because, from the great size of it, they would be afraid of rumpling it, were they to hold it in any other way."



Plate 50. A Blacksmith of Upper Austria, in his holiday clothes.



Mieder, Oberösterreich Ende 18. Jh.

Oberösterreichischer Bauernleib, der zu einem Rock aus dem gleichen Stoff gehört. Mieder in halbhoher Form, vorne zu Schnüren mit Übertritt, wenig versteift. Hinten befinden sich zwei längliche Hüftpölsterchen aus Leinen und ein kurzer Schößel in einzelne Zipfel gegliedert. Das Mieder besteht aus schwarzem Seidendamast mit eingewebtem floralem Motiv (Grund: Taft) und broschierten großflächigen bunten Blumensträußen (grün, rot, rosa, blau, weiß, gelb) einzelne kleinere (beige) Blumenmotive broschiert.

Inv. Nr. F 00874



Miederleib / Bauertracht Freistadt, Mieder kurzer Schnitt, aus braun- schwarzem Seidenbrokatstoff mit ornamentalem Muster und broschiertem großflächigem rosafarbigem Blumenmotiv. Um 1820.
Inv. Nr. F 00893



Mieder, goldbrauner Seidenbrokat mit Spitzenbesatz, Scharnstein Ende 18 Jh.
Inv. Nr. F 07454





Miederleib/Leibkittel. Oberösterreichische Bauerntracht um 1830.

Aus braunem/auberginefarbenem Seidenzeuge (Seidenatlasstoff mit Querstreifen, eingewebten Streublümchen und broschierten bunten Blümchen (Beeren?). Die Fischbeine fehlen. An der Brustseite verdeckt zum Schnüren mit Übertritt. Angesetztes Schößchen, das mit gelbem Seidenstoff unterlegt ist. Angehefteter reich gezogener Rock aus braunrundigem Stoff mit lila Streublümchen. Vermutlich nachträglich ergänzt. Zackenlitzsborte dunkelgrün am Saum, Kittelblech aus lila/fliederfarbenem Druckstoff.

Inv. Nr. F 21847



Max Haase, Aquarell Ende 19. Jh.
"Oberösterreichische Bauernmädchen".
Inv. Nr. BA 00778



Miederleib / Bauernleib. Kronstorf um 1800

Mieder in relativ kurzem Schnitt. Vorne unten befinden sich zwei Häkchen zum Verschließen. Am oberen Teil des Vorderteils ist je 1 Bändchen (rot-weiß-meliert) angebracht. Breiter Rücken mit einer Naht. In den violetten Seidendamast (ornamental) sind größere Blumenbouquets (rot, gelb, grün, rosa, etw. weiß) oder einfärbig (beige-rosa) eingewebt. Der Halsausschnitt ist mit blauem Stoff schmal eingefasst. Die Armlöcher wurden mit schwarzem Samt eingefasst. Rücken: Schürzenbänder - Rockschlaufe aus Leder.

Inv. Nr. F 00875



Zweiteiliges Kleid (1. V. 19. Jh.) aus dem Traunviertel,
gearbeitet aus schwarzem Seidenbrokatstoff mit broschierten
Streublümchen und Faltenrüsche am Saum. Dazu ein Spenzer in
Dunkelbraun mit breiter Ausschnitt­rüsche und Zwickel.
Inv. Nr. F 25093, F 25094





Mieder Bezirk Wels Land, Gallspach um 1780

Mieder in kurzem Empireschnitt. Der Ausschnitt vorne ist mit Fältchen geschmückt. Haftelverschluss - schmales Schössel. Gearbeitet aus violett-schwarzer Seide (gemustert - Streumuster sonst Köper) mit eingewebten bunten Blümchen (rot-gelb-grün-weiß), die z. T. durch Handstickerei ergänzt sind. Zusätzlicher Schmuck durch bunte eingestickte Zierstreifen.

Inv. Nr. F 00877



Miederleib Ried im Innkreis um 1800, kurzer Schnitt.
schwarzer Seidentaft. Goldschneckenborte (mit Flitter)
Inv. Nr. F 00880

Miederleib Pfarrkirchen um 1800

Mieder in sehr kleiner, kurzer Form (Empire). Der schwarze Seidensatin (Grund) ist mit floralem Atlas und eingewebten gelben und rot-grün-gelben Blumen versehen. Die vordere Ausschnittkante ist mit einer Goldschneckenborte mit Pailletten geziert (Goldflitterborte). Die Kanten sind mit Samt verstärzt. Inv. Nr. F 00879





"... dass auch der Luxus hier unter dem weiblichen Landvolke einriß, beweiset der Tausch ihrer ehemaligen schwarzen mit den buntgefärbten, oft auch unten verbrämten Röcken an Sonn- und Festtagen; ihre Alltagskleidung ist aber die ächt bäuerische, und zur Arbeit bequem."

Bericht von Johann Steiner, Der Reisegefährte ..., Linz 1827

Mieder und Miederstecker Ebensee um 1800

Mieder in kurzer Form aus der Zeit des Empire. Breit gearbeitet mit angesetzten/angebundenen Trägern. Schwarzer Damast mit buntem eingewebtem Blumenmuster (rot, blau, weiß, grün). Einfassung an den Kanten mit rotem Band, am Rücken Verzierung mit rotem Band. An jeder Seite 10 getriebene Silberhaken zur Schnürung fehlt. Zwei Hüftwülste.

Inv. Nr. F 16304



Mieder Oberösterreich um 1800

Mieder in halbhoher Form aus braunem Seidendamast mit eingewebten bunten Blumenmotiven (rot, rosa, blau, grün, weiß). Haftelverschluss vorne mit Übertritt. Hinten zum Schnüren. An den Kanten eingefasst und verziert mit grünen Taft-Bändchen. Fischbeinverstärkung. Futter: grobes Leinen. Zwei Hüftwülste.

Inv. Nr. F 16308



Mieder Aigen im Mühlkreis ca. 1790.

Mieder in halbhoher Form, rückwärts zu Schnüren.
Fischbeinversteifung. Hüftwülste. Taillenläppchen beledert.
Braun-weinroter Seidendamast (floral) mit aufgesteppten
Längsripsbändern. Ripsbänder auch als Einfassung und
Paspeln. Vorne ausgeprägter Miedervorstecker "Schnabel".
Inv. Nr. F 16310



Das weibliche Geschlecht ... trägt das Hemd (das) viele kleine Falten (hat) und an den Knöpfen oder Häftchen befestigt (wird). Diese Schalkl, Korsette, reichen bis an die Hüfte sind von schwarzem Tuch mit schwarzseidenen Bändern eingefasst. Dieses Mieder (Schnürbrust) ist ebenfalls von schwarzem Tuch ohne Fischbein, mit steifer Siegelleinwand gefüttert; rückwärts sind die sogenannten Miederspitzen aufstehend und mit Seidenbändern eingefasst, vorne aber mit Hafteln ... zum Einschnüren versehen. Der sogenannte Brustfleck ist gewöhnlich von roter Farbe und oben mit einem gold- oder silberreichen Band oder mit leonischen Tressen besetzt. Die Rücke werden von schwarzer Rupfleinwand gefaltet getragen.
Beschreibung Ignatz de Luca, 1786.



Mieder Oberösterreich mit breiter Goldborte um 1800

Mieder in halbhocher Form mit stark ausgearbeitetem "Schnabel" (Schneppentaille) vorne. Rückwärts zu schließen. Dunkelrosafarbener Seidendamast mit Körpergrund (verschiedene Motive) und eingewebten größeren Blumenarrangements (rosa, weiß, grün, braun, blau, gelb), z.T. mit Goldbrokatblumen. Vorne beim Ausschnitt 10 cm breiter Goldbortenaufsatz "Scheinlatz" aus schmalen Goldborten, sog. Leonische Borten. Zwei Hüftwülste. Taillenläppchen mit Leder überzogen. Futter aus Leinenstoff. Kanten mit rosafarbenem Taftband eingefasst.

Inv. Nr. F 16319



Mieder aus Gallneukirchen (um 1800) in hoher Form, rücklings zu Schnüren, vorne Haftelverschluss mit Übertritt. Weinrot-violettfarbener Seidendamast mit Blattmotiv. Aufgenähte schmale Längsbänder (rosa). Bänder auch als Einfassung. Stark verstärkt mit Fischbein, gesteppt. Tailenlappchen mit Leder überzogen.
Inv. Nr. F 16311

**Johann Baptist
Wengler,
"Haslinger Loisl",
1859**

Inv. Nr. BA 00792



**Johann Baptist Wengler, Die Sennerin,
1857 Inv. Nr. G 575**



Frühes Dirndl. Bad Ischl ca. 1835
Inv. Nr. F 21846





Max von Chezy, "Die Stiegerdirn", Ischl 1834. Inv. Nr. Ha II 355



Max von Chezy, "Alte Bauernfrau spinnend", 1837. Inv. Nr. Ha II 344/ BA 00782

Anton Ritter von
Spaun, der Gründer
des
Oberösterreichischen
Landesmuseums,
beauftragte den
Künstler Max von
Chezy mit Bildern zur
originalen
oberösterreichischen
Tracht

Mit der populären Druckgrafik fixierte sich das regionalspezifische vestimentäre Bild der Oberösterreicherin.



Blatt 1 "Ober-Oesterreich"
der Hochzeitsschatulle für
Kaiserin Elisabeth von
Österreich, 1854 (ÖNB)

"Hausruckkreis"
Farblithografie nach Johann Fischbach 1842
Inv. Nr. BA 00889



Die städtische Tracht

Neben den Beispielen aus den Regionen etablierte sich zwischen 1770 und 1850 eine städtische Tracht.

Abseits von Kleiderordnungen trugen die Damen modische Kleider mit regionalspezifischen Details zur traditionellen Kopfbedeckung. Diese Goldhaubentracht wurde zunächst von den sozial höheren Schichten getragen.



“Die schöne Linzerin”

kolorierter Kupferstich um 1810,

gestochen von J. Proudhon, gezeichnet von
J. Waldherr “La belle Autrichienne de Linz”.

Inv. Nr. BA 13600.

**Unbekannter
Künstler,
Frau mit
Goldhaube
um 1830.**
Inv. Nr. F
08952



**Johann Baptist Reiter,
Porträt der Mutter des
Künstlers. 1837 oder 1839.**
Inv. Nr. G 345

**Gabriel Decker, Tuschzeichnung
1837 "Dame in Goldhaube mit
hochgeschlossenem Kleid"**
Inv. Nr. BA 00957





Damenkleid (Linz ca. 1810) aus gestreifter Atlasseide mit eingewebten Muschelornamenten und reichen Applikationen in Grün.
 Inv. Nr. F 21832





Damenkleid, zweiteiliges Spenzerkleid, (Linz um 1820)
aus Brokatseide mit reichen floralen Applikationen in Blau
und Violett.
Inv. Nr. F 05206/ 1,2



Sensengewerken-Damenkleid mit Spenzer und Brautschürze um 1830

Kleid aus dunkelrotem Seidenbrokat. Spenzer aus brombeerfarbenem Seidenbrokat mit Faltenrüsche und Schößchen, Goldborte an Ärmeln und Ausschnitt.

Schürze aus feinstem weißem Seidensatin mit aufwändiger Goldfadenstickerei (Brautschürze)

Inv. Nr. F 25057, F 25058, F 25060



Damenkleid (Budweis ca. 1812) aus messingfarbener Ripsseide. Als frühes Biedermeierkleid mit gezogenen Falten und bauschigen Ärmeln gearbeitet.
Inv. Nr. F 08118



**Goldhaubenkleid mit
Schinkenärmeln,
gefüttert, ca. 1840
Inv. Nr. F 05205**

Weitere Informationen und Kontakt:

mode@wkoee.at

a.weidinger@ooelkg.at

thekla.weissengruber@ooelkg.at